

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz - Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein-
zeljährig der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstage) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“
(Sonntage) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim
Vorbestellen und am Zeitungswechsel der Postämter vierteljährlich M. 1.55, monatlich 52 Pfennig aus-
schließlich des Postgebührens. — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für druckbare Anzeigen, 15 Pfennig
für auswärtige Anzeigen; die 85 mm breite Kettzeile im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Donnerstag
27
Juli

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachsch. Jede Nach-
schreibung wird hinfort bei der ersten Anzeigengabe. — Einfache Beilagen:
Tausend M. 5. — Anzeigen-Nachdruck: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle
wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 173 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

Die Kampflage im Osten.

Schwere Verluste der Italiener.

Wien, 26. Juli. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Raszice versuchte Erkundungsvorstöße
sowie südlich von Lobozewla geführte russische Angriffe
müßigen völlig. 100 Mann und 2 Maschinengewehre
fielen in unseren Händen. Südlich von Lesniow nahmen
unsere Truppen vor überlegenem feindlichen Druck hin-
ter den Bouda-Abchnitt zurück. Sehr heftige, durch star-
ke Artilleriefeuer vorbereitete russische Angriffe beiderseits
der Bahn nächst Radziwiliow brachte dem Feinde nach wech-
selnden, für ihn äußerst verlustreichen Kämpfen nur un-
erhebliche Vorteile.

An den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach den schweren Verlusten in den letzten Kämpfen süd-
lich des Val Sugana unterließen die Italiener jeden weiteren
Angriff. Unsere Stellungen standen jedoch noch andauernd
unter feindlichem Geschützfeuer. Am 24. dieses verlor der
Feind vor einem Abschnitt dieser Front allein 1200 bis 1300
Tote und Verwundete, die er nun zu bergen im Begriffe ist.

An allen übrigen Fronten ist die Lage unverändert. Es
kam in einigen Abschnitten zu heftigeren Geschützkämpfen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der Bojsa Artilleriekämpfe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ein Zeppelin über den Mandsinseln.

Berlin, 26. Juli. (W. B.) Amtlich. Eines unserer
Luftschiffe hat am 25. Juli einen Angriff auf den
Hauptstützpunkt der russischen und englischen U-Boote in
Maricham ausgeführt und die dortigen Hafenanlagen mit
20 Kilogramm Sprengbomben mit gutem Erfolg beworfen.
Trotz heftiger Beschädigung ist das Luftschiff unbeschädigt in
den Flughafen zurückgekehrt.

Stockholm, 26. Juli. (Priv.-Tel. d. Ref. Ztg., ff.) Laut
schwedischen Blättern wurde gestern an der Ostküste Schwe-
dens ein Zeppelin beobachtet. Um 12 Uhr war er über
Landskrona und flog südwärts. Derselbe oder ein anderer
Zeppelin wurde Dienstagabend von Gräddö aus beobachtet.
Das Luftschiff steuerte nördlicher Richtung. Zugleich hörte
man eine starke Kanonade von Osten. Stockholms „Id-
nitet“ betont, daß diese Kanonade aus der Gegend der
Mandsinseln gekommen sei. Wie das Blatt erfährt, senkte
sich der Zeppelin über Mandsinseln und wurde von dort aus be-
schossen. Von Raddö aus, das Mandsinseln gegenüberliegt, konnte
man deutlich sehen, daß die Kanonade von Kriegsschiffen her-
kam. Schießübungen russischer Fahrzeuge bei Mandsinseln
sind in letzter Zeit öfter beobachtet worden.

Der Seekrieg.

Beschlagnahme deutscher Handelschiffe.

Zürich, 25. Juli. (W. B.) Wie die „Neue Zürcher Zeitung“
meldet: Die portugiesische Regierung hat 63 von den beschlag-
nahmen deutschen Handelschiffen endgültig in Besitz ge-
nommen und sie mit portugiesischen Namen versehen.

Bern, 25. Juli. (Priv.-Tel. d. Ref. Ztg., ff.) Havas
meldet aus Rio de Janeiro, der brasilianische Kongreß werde
nächst die Frage der Beschlagnahme der deutschen Schiffe
in den Häfen Brasiliens wieder aufnehmen. Der Abgeord-
nete Maia werde einen dahingehenden Gesetzentwurf vor-
legen.

Schweden und die russischen Neutralitäts- verletzungen.

Stockholm, 26. Juli. (W. B.) „Stockholms Dagblad“
veröffentlicht einen Leitartikel, der die Tatsache behandelt,
daß Rußland die vier Proteste der schwedischen Regierung
wegen der Neutralitätsverletzungen noch immer nicht be-
antwortet hat und die deutschen Dampfer „Lissabon“ und
„Morris“ noch immer nicht herausgegeben worden sind.

England und die amerikanische Postnote.

Haag, 26. Juli. (Priv.-Tel. d. Ref. Ztg., ff.) Die eng-
lische Regierung hat eine vorläufige Note auf den amerikani-
schen Protest über die Beschlagnahme der Post veröffentlicht.
Die englische Antwort selbst ist jedoch noch nicht erfolgt; sie
wird nach den Erklärungen der englischen Regierung erst
dann erteilt werden, wenn die Untersuchung abgeschlossen
ist, obwohl die amerikanische Regierung fortwährend in Tele-
grammen ihre Ungeduld zeigt.

Berschiedenes aus der Kriegszeit.

Der König von Bayern besuchte die deutsche Hochseeflotte.

München, 26. Juli. (W. B.) Die Korrespondenz Hoff-
mann meldet amtlich: Auf Einladung des Kaisers stattete
der König von Bayern dieser Tage der deutschen Hochseeflotte
einen Besuch ab und verbrachte zwei Tage an der Küste.
Der König nahm hierbei auch die Gelegenheit wahr, eine
Reihe von Bayern zu begrüßen, die in der Marine Dienst
tun. Mittwoch Abend folgte der König einer Einladung des
Hamburger Senats zur Tafel.

König Wilhelm von Württemberg Generalfeldmarschall.

Der Kaiser hat im Hinblick auf die unvergleichliche Tapfer-
keit und treueste Hingabe der württembergischen Truppen in
diesem Krieg König Wilhelm von Württemberg zum preußi-
schen Generalfeldmarschall ernannt. Damit ist die Zahl der
preußischen Feldmarschälle wiederum gestiegen. Gelegen-
lich der Kaiserlichen Begegnung ernannte der Kaiser den König
Ferdinand von Bulgarien zum preußischen Generalfeld-
marschall, an seinem Geburtstag verlieh der Kaiser die gleiche
Würde dem Sultan Mohammed von der Türkei. König
Ludwig von Bayern, der seinen ältesten Sohn, den
Kronprinzen Rupprecht, zum bayerischen Feldmarschall er-
nannte, empfing vom Kaiser am 1. Juli v. J. gelegentlich
des Besuchs der galizischen Schlachtfelder den Feldmarschall-
stab, wogegen der Kaiser die bayerische Feldmarschallwürde
annahm. Von Fürstlichkeiten wurde noch der österreichische
Oberbefehlshaber, Erzherzog Friedrich, während des Krieges
durch die preußische Feldmarschallwürde ausgezeichnet, und
zwar am 22. Juni v. J. nach der Eroberung von Lemberg.
An demselben Tage wurde Generaloberst von Madensen
Generalfeldmarschall. Hindenburg hatte diese höchste mili-
tärliche Würde am 25. November 1914 nach den Siegen von
Tannenberg und Lodz erhalten. Der zweite Feldmarschall des
Krieges unter den nichtfürstlichen Heerführern war der sie-
gerische frühere Führer unserer 2. Armee im Westen, General-
oberst von Bülow, der am 27. Januar v. J. die hohe Aus-
zeichnung erhielt. Prinz Leopold von Bayern, der Erbe-
r von Barchin, wurde bereits am 18. Januar 1904 General-
feldmarschall. Großherzog Friedrich von Baden und der
damalige Erbprinz, jetzige Herzog Bernhard von Sachsen-
Meiningen wurden am 10. September 1909 preußische Fel-
darschälle. Von deutschen Fürstlichkeiten bekleidet noch der
Pruder des Kaisers, Prinz Heinrich von Preußen, die Mar-
schallwürde, Kaiser Franz Joseph wurde im Jahre 1903,
König Konstantin von Griechenland am 10. August 1913
preußischer Generalfeldmarschall.

Der Kanzler beim Kaiser.

Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg hat sich mit
dem Chef der Reichskanzlei zum Kaiser ins Große Haupt-
quartier begeben.

Mit dem König von Rumänien

hatten die Gesandten Deutschlands und Österreich-Ungarns
Besprechungen, nachdem sie vorher mit dem Ministerpräsi-
denten Bratianu konferiert hatten.

Das „Röde“-Gold in der Reichsbank.

Berlin, 26. Juli. (Zb.) Das „Berliner Tageblatt“ be-
richtet: Die „Röde“ hatte seinerzeit auf ihrer Heldenfahrt
das englische Schiff „Appam“ erbeutet und mit diesem auch
eine Ladung Gold. Dieses Gold war bisher in den Kellern
der Reichsbank aufbewahrt worden, ohne indes dem Gold-

bestand des Instituts zugerechnet zu werden. Nun ist aber
das Urteil des Präsenzerichtshofes, das auf Berechtigung der
Einzahlung dieser Ladung erkannt hat, rechtskräftig gewor-
den, und die Reichsbank hat infolgedessen das beschlagnahmte
Gold — es handelt sich um eine Summe von rund 739 000
Mark — angekauft und ihren Kassen zugeführt.

Ein türkisches Vorschufgeschäft in Deutschland

Konstantinopel, 25. Juli. (W. B.) Das Amtsblatt
veröffentlicht eine Gesetzesverordnung, wodurch die Regie-
rung ermächtigt wird, in Deutschland einen Vorschuf von
2 359 000 Pfund abzuschließen und wodurch der Betrag des
dritten Vorschufes auf 9 599 000 Pfund gebracht werden soll.
Der Gegenwert für den neuen Vorschuf wird von der deut-
schen Regierung in deutschen Schatzanweisungen hinterlegt,
gegen die die türkische Regierung in dem Betrage, den sie
für notwendig erachtet und unter denselben Bedingungen
wie bei den früheren Vorschüssen Kassenscheine wird aus-
geben können.

Rodjanko über die auswärtige Politik.

Petersburg, 25. Juli. (W. B.) Meldung der Peters-
burger Telegraphenagentur. Dumapräsident Rodjanko er-
klärte in einer Unterredung mit Pressevertretern über die
Änderungen im Kabinett unter anderem: „Ich bin über-
zeugt davon, und die Unterhaltung mit dem neuen Minister
des Äußern, Stürmer, hat meine Überzeugung befestigt,
daß die auswärtige Politik den alten Kurs weiter steuern
wird.“

Englische Ministerkrise.

Nach den „Daily News“ trägt sich der neue Kriegsmini-
ster Lloyd George mit Rücktrittsgedanken für den Fall, daß
der irische Ausgleich scheitern sollte. Das Blatt ist der An-
sicht, daß in diesem Falle auch Asquith zurücktreten müßte.
Wenn sich auch Bestimmtes über den Ausgang des irischen
Ausgleichs noch nicht sagen läßt, so gilt doch die Stellung
des Kabinetts als erschüttert. Premierminister Asquith hat
in der letzten, sehr stürmischen Unterhausitzung, die sich mit
dem irischen Ausgleich beschäftigte, erklärt, die Regierung
könne die Vorlage nur einbringen, wenn die irischen Abge-
ordneten die Lloyd Georgeschen Kompromißvorschläge an-
nehmen — sonst sei der Ausgleich gescheitert. Trotzdem ver-
weigern die Nationalisten ihre Einwilligung.

Irland.

Daily News“ meldet noch, daß die Kommission zur Unter-
suchung des Sinn-Freier-Aufstandes mit großem Eifer vor-
gehe und dem Minister selbst angeraten habe, die Mehrzahl
der Leute freizulassen. Man erwarte, daß der beunruhigende
Zustand in Irland hierdurch einigermaßen beseitigt werde.

Die Spaltung der irischen Nationalisten.

Zürich, 25. Juli. (W. B.) Wie die „Neue Zürcher
Zeitung“ aus dem Haag erfährt, ist die Spaltung im Lager
der irischen Nationalisten endgültig vollzogen. Unter Ein-
nennung bildet sich eine neue völlig unversöhnliche Tren-
nparte. Eine große irische Volksversammlung in Belfast
hat beschlossen, jeden irischen Abgeordneten, der für Home Rule
stimmt, nach dem Vorschlag Lloyd Georges, als Verräter
an der irischen Sache zu erklären.

Sir Roger Casement.

Haag, 26. Juli. (Priv.-Tel. d. Ref. Ztg., ff.) Die
Hinrichtung Casements soll Donnerstag den 3. August im
Pentonville-Gefängnis, wo er seit Bestätigung seines Todes-
urteils untergebracht ist, stattfinden. Am Montag wurde
ihm im Gefängnis mitgeteilt, daß die Berufung an das
Oberhaus nicht zugelassen worden sei. Diese Mitteilung
schien keinen besonderen Eindruck auf ihn zu machen. Case-
ment bringt den größten Teil seiner Zeit mit Schreiben zu.
Zwei Wächter bleiben bei ihm, bis die Hinrichtung erfolgt.
Dem Premierminister Asquith werden aus allen Teilen Ir-
lands Gesuche um die Begnadigung Casements zugesandt.
Eines dieser Gesuche ist von sechs irischen Bischöfen, sechs
Parlamentsmitgliedern und 42 Vertretern von Universitäten
unterzeichnet. Auch Kardinal Pogue hat aus Gründen der
Menschlichkeit, wenn auch nicht aus Sympathie mit dem
Vorgehen Casements, das Gesuch mitunterzeichnet.

Frankreich.

Die Parlamentskontrolle bei der Armee.

Paris, 25. Juli. (W. B.) Meldung der Agence Havas. Kammer. Nach einer Rede des Ministerpräsidenten Briand, der die Erörterungen über die Vorschläge für die Kontrolle des Parlaments bei den Armeen zusammenfasste und sich für die Zusammenarbeit des Parlaments und der Regierung, beider innerhalb ihrer verfassungsmäßigen Rechte, aussprach, hat die Kammer die ersten Artikel eines vermittelnden Entwurfes des Heeresauschusses angenommen. Danach wird eine Abordnung von 30 Parlamentsmitgliedern eingesetzt, die alle drei Monate auf Vorschlag der Hilfsausschüsse von der Kammer gewählt und mit Ausübung der Kontrolle an Ort und Stelle bei der Armee beauftragt werden, die die Regierung fördern wird in der Voraussetzung, daß sie sich in Entwurf, Leitung und Ausführung der Kriegshandlungen nicht einmischen werden. Die Kammer beschloß weiterhin, 30 Delegierte auf Grund der Liste mit doppelt soviel Namen zu wählen, die von den Ausschüssen für Heer, Staatshaushalt, Marine und Gesundheitspflege aufgestellt werden soll. Im Heeresdienst stehende Abgeordnete sollen nicht wählbar sein. Der Berichterstatter Tardieu beantragte darauf die Zurückverweisung des Entwurfes an den Heeresauschuß zu einer zweiten Lesung. Briand unterstützte den Antrag, der mit 449 gegen 6 Stimmen angenommen wurde.

Der Verkauf von Dänisch-Westindien.

Washington, 25. Juli. (W. B.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Amtlich wird bekanntgegeben, daß die Vereinigten Staaten Dänisch-Westindien für fünf Millionen Pfund Sterling gekauft haben.

Dänisch-Westindien umfaßt die drei Inseln Ste. Croix, St. Thomas und St. John mit gegen 30 000 Einwohnern, die vorwiegend aus Negern und Mischlingen bestehen. Seit einem halben Jahrhundert war Dänemark entschlossen, die Inseln abzutreten. Schon 1869 wurde ein Verkaufsvertrag mit den Vereinigten Staaten abgeschlossen, der dann aber ungültig wurde, weil der amerikanische Senat seine Genehmigung verweigerte. Der Besitz der Inseln ist den Dänen in letzter Zeit durch häufige Unruhen unter den Negern noch besonders verleidet worden.

Lokalnachrichten.

* Herr Pfarrer Schmitt-Höchst zum Dekan ernannt. Se. Majestät der Kaiser und Königin haben mittels Allerhöchsten Erlasses vom 5. Juli d. J. den Bezirksynodalpräsidenten Pfarrer Schmitt zu Höchst a. M. zum Dekan zu ernennen geruht, und der Herr Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten hat mittels Erlasses vom 18. Juli dem Herrn Dekan Schmitt das Dekanat Cronberg übertragen.

* Aus den neuesten amtlichen Verlustlisten: Gebr. Wilhelm Weidmann-Cronberg, verwundet; Philipp Beder-Langenheim, gefallen; Johann Hasselbach-Königsstein, vermisst; Johann Lang-Kallenstein, verletzt; Bruno Conrad-Oberhöchst, durch Unfall verletzt; Anton Heinrich-Hofheim, leicht verwundet.

* Die neue Vapstpflichtordnung, die am 1. August in Kraft tritt, bringt eine wesentliche Verschärfung der bisherigen Bestimmungen insofern, als der Austritt aus dem Reichsgebiet und der Wiedereintritt nicht ohne Sichtvermerk gestattet ist.

* Als Zeitpunkt der „Beendigung des Absatzverbotes für Petroleum“ vom 1. Mai 1916 ist an die Stelle des 31. August 1916 jetzt der 20. August 1916 gesetzt worden. Der Petroleumverkauf kann danach im Rahmen jener Bestimmung 11 Tage früher aufgenommen werden.

* Wieder einmal eine Modewoche. Vom 19.—28. August veranstaltet der Deutsche Modebund in Frankfurt eine Modewoche. In dieser soll, wie es in dem Aufruf heißt, „dem Ernst und den großen Forderungen unserer Zeit entsprechend, Vorbildliches an Einfachheit und Geschmack in der Damenmode gezeigt werden.“ Ganz recht so! Nur wollen wir hoffen, daß diesmal die Schau wirkliche Muster von Geschmack und Einfachheit und nicht jene entsetzlichen Ungetüme von Kleibern, die uns die sogenannte „deutsche“ Mode vor Jahresfrist bescherte, zeigen wird.

* Vorsicht bei Kriegspatenschaft. Die Frankfurter Kriegsfürsorge teilt mit: In Frankfurt a. M. läßt die Hamburg-Mannheimer Versicherungsgesellschaft durch Frauen unter dem Titel: „Kriegswaisenfürsorge“ Personen werben, die die Kriegspatenschaft irgend einer Kriegswaise übernehmen sollen. Hierbei handelt es sich um ein rein privates und

geschäftliches Unternehmen, das nichts mit der Kriegsfürsorge zu tun hat! Die Kriegsfürsorge kann diese Einrichtung nicht empfehlen.

* Das Schwert statt der Feder. Der Verleger des in Thurnau erscheinenden „Fränkischen Landboten“ wurde zum Kriegsdienst eingezogen, was ihm Veranlassung gab, folgende für sich sprechende Erklärung abzugeben: „Mit Ausgabe der heutigen Nummer schließt die Vierteljahrsbestellung auf unsere Zeitung ab und der „Fränkische Landbote“ stellt vorläufig sein Erscheinen ein. Das Vaterland ruft! Der Krieg zwingt uns, die Feder mit dem Schwert zu vertauschen. Teilt uns dieser Schlag auch geschäftlich sehr schwer, und müssen wir Geschäft und Familie dahinten lassen, persönlich folgen wir dem Ruf zu den Waffen ebenso gerne, wie Millionen von deutschen Brüdern und Kameraden es schon vor uns getan haben — ja, wir betrachten die Einberufung zum Heere gewissermaßen als Befreiung von einem Zwangsjoch. Denn gegenwärtig Zeitungs-herausgeber sein, ist kein leichter Kriegsdienst. Fesseln und Fußketten auf allen Seiten, der Scherereien und Blacereien kein Ende. Die Existenz der allermeisten kleineren und mittleren Zeitungen ist kein Leben mehr, es ist ein bloßes Vegetieren, ein glänzendes Elend! Und der Verleger muß tief in den Beutel greifen, wenn er durchhalten will. So legen wir denn heute die nervenzerrüttende Arbeit unseres Berufes nieder und greifen zum Kriegshandwerk. Ein eisernes Muß!“

* Die Anmeldepflicht der Erfrüchter. Durch die Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Obstfrüchten und daraus gewonnenen Produkten vom 15. Juli 1915 sind bekanntlich die aus Raps, Rübsen, Hederich und Rapsion, Dotter, Mohr, Lein und Hanf der inländischen Ernte gewonnenen Früchte (Erfrüchte) beschlagnahmt und an den Kriegsauskuß für Öle und Fette zu liefern. Wie der Auskuß verschiedentlich feststellen mußte, besteht in landwirtschaftlichen Kreisen Unklarheit darüber, ob die Bundesratsverordnung vom 15. Juli 1915 auch für die Früchte der Ernte 1916 gültig ist. Demgegenüber ist festzustellen, daß die Verordnung natürlich nach wie vor Geltung hat. Zu den beschlagnahmten Ernteaarten sind noch Senf und Sonnenblumen samen hinzugefügt. Die sonstigen Änderungen können auf den zuständigen Ämtern erfahren werden.

Von nah und fern.

Nied, 25. Juli. Ein Unbekannter mietete sich hier bei einer Witwe H. in der Hirtenstraße ein. Als er am nächsten Morgen geweckt werden sollte, war er bereits verschwunden, und mit ihm der Anzug des verstorbenen Mannes der Frau H. wie auch Frauenkleider.

We. Wiesbaden, 26. Juli. Der Gärtner Ludwig Jung aus Wiesbaden nahm im März bei einem Gärtner in Höchst Arbeit an, schon einige Tage nachher aber war er verschwunden und mit ihm die Effekten seines Schlafgenossen. Er ist kriminell rückfälliger Dieb. Die Strafkammer verurteilte ihn zu drei Monaten zwei Wochen Gefängnis, von denen die zwei Wochen als durch die Untersuchungshaft getilgt angesehen wurden.

Massenheim bei Wiesbaden, 26. Juli. Auf dem Handels-U-Boot „Deutschland“ befindet sich auch ein hiesiger Ortsbewohner, der Sohn des Kaufmanns Schwarzschild.

Pimburg, 26. Juli. Der Marine-Stabsingenieur Josef Käß, ein geborener Pimburger, ist in Anerkennung hervorragender Leistungen während der Schlacht vor dem Skagerak mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet worden.

Camberg, 26. Juli. Früher retteten die Gänse das Kapitol, heute rettet das Kapitol die Gänse. So macht die Stadtverwaltung in Camberg bekannt, daß der Gänsestall der städtischen Zuchtanstalt gegen Diebstahl und anderen Schaden über Nacht scharf mit Elektrizität geladen ist.

Mainz, 26. Juli. Im Hauptbahnhof wurde ein fremder Lehrling zur Nachtzeit betrogen, der seinen Eltern entlaufen ist. Wegen Unterschlagung eines Geldbetrages, den er von seinem Lehrmeister zu einer Besorgung erhalten hatte, kam er in Haft.

Darmstadt, 25. Juli. Gegen einen hiesigen Metzger und Viehgroßhändler schwebt eine Untersuchung, weil er trotz des Verbotes noch Vieh in größeren Mengen verkaufte, das zur Nachtzeit über die Grenze gebracht wurde. Es wurde ferner festgestellt, daß er, da er durch einen ihm günstigen Umstand in der Lage war, während der Übergangszeit noch eine größere Anzahl Tiere zu schlachten, dieses Fleisch an andere Metzger weit über den Höchstpreis verkaufte. Hierbei kommen eine Anzahl Metzgerfrauen in Frage, deren Männer im Felde stehen und die von diesem Ausbeuter das Fleisch zu 2.70 M das Pfund kauften, obwohl der Ladenpreis nur 2.20 M betrug.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 27. Juli. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Ancre und Somme bis in die Nacht hinein starke beiderseitige Artillerietätigkeit. Feindliche Handgranatenangriffe westlich von Pozières wurden abgewiesen. Südlich der Somme ist ein französischer Angriff nordöstlich von Barleux gescheitert.

Diese Nacht wurden in Gegend Kalte Höhe-Fleur mehrere starke französische Angriffe abgeschlagen. An einigen Stellen dauern die Kämpfe noch an.

Starke englische Erkundungsabteilungen wurden an der Front südwestlich von Barneton, Patrouillen bei Ribecourt abgewiesen; ein französischer Handstreich nördlich von Bienne-le-Chateau (Westargonnen) mißlungen. Unsere Patrouillen haben bei Billeau Bois und nordöstlich von Brunay in der französischen Stellung rund 50 Gefangene gemacht.

Im Luftkampf wurde ein französischer Doppeldecker in Seine (östlich von Reims) abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Gestern Abend stürmten die Russen vergebens gegen unsere Stellungen an der Schtschura nordwestlich von Pjachowitsch. Auch westlich von Berestezko wurden sie blutig zurückgewiesen.

Sonst sind, abgesehen von einem für den Gegner verlustreichen Vorpostengefecht an der Komaila südlich von Widsch, keine Ereignisse zu berichten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

Kleine Chronik.

* Über die Einführung der Reichsleischkarte ist die Bundesrätliche Verordnung in nächster Zeit zu erwarten. Die im Wochen im Kriegsernährungsamt gepflogenen Verhandlungen sind vor ihrem Abschluß.

Mannheim, 25. Juli. Der Altertumsforscher Professor Dr. Hermann Gropengießer, dem auf die Nachricht von seinem Tode auf dem Schlachtfelde warmempfundene Nachrufe gewidmet wurden, die seine Bedeutung als Sprachlehrer und Forscher der römischen Bauten würdigten, teilte seinen Angehörigen mit, daß er sich in französischer Gefangenschaft und den Umständen nach wohl befindet.

Ein ganzes Dorf in Brandgefahr. Infolge einer Schornsteindefektes entstand in dem Hause des Försters in Hefenburg bei Stettin Feuer, das durch starken Wind trieben, sich fast über das ganze Dorf verbreitete. 8 Häuser sind vollständig niedergebrannt und viele Bewohner obdachlos geworden. Der Schaden ist groß, da die Leute zum Teil nur niedrig versichert waren. Auch Vieh ist verbrannt.

Die Hamsterei der Sommerreisenden. Aus Friedberg a. M. wird berichtet: Nicht unangekündigt bemerken sich in hiesiger Gegend viele nach den Kur- und Erholungsorten des Jüngerlandes gekommene Gäste. Sämtliche Ortschaften der weiten Umgebung werden von ihnen nach Lebensmitteln der verschiedensten Art durchstreift und da meist Geld bei ihnen keine Rolle spielt, zu hohen Preisen erstanden. Zum Teil werden die Waren nicht nur für den eigenen Verbrauch auf gekauft, sondern es werden auch größere Mengen in die Heimat geschickt.

Vorausichtige Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins

Freitag, 28. Juli: Heiter trocken, warm.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 23 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 14 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 23 Grad.

Weiterbenutzung von Fahrrädern.

Das von den Fahrradbesitzern auszufüllende Formular ist eingegangen und kann auf Zimmer 7 des Rathauses vormittags in Empfang genommen werden. Dasselbe ist vollständig ausgefüllt und mit der Radfahrkarte an uns zurückzugeben.

Königsstein im Taunus, den 27. Juli 1916.

Der Polizeiverwaltung: Jacobs.

Die Besitzer der nach § 4 der Bekanntmachung Stello. General-Kommandos 18. Armee-Korps vom 12. 7. 1916 betr. Beschlagnahme usw. der Fahrradbereifungen nicht weiter zugelassenen Fahrraddecken und Fahrradbereifungen ersuchen wir, auf Zimmer 7 des Rathauses möglichst bald die Zahl der Decken und Schläuche anzugeben, die sie abzuliefern bereit sind, um danach den Termin für deren Abnahme bestimmen zu können. Wir nehmen bestimmt an, daß die Ablieferung der nicht weiter zugelassenen Fahrraddecken usw. bis zum 15. September ds. Js. erfolgen wird, jedoch deren Enteignung nicht mehr notwendig ist.

Königsstein im Taunus, den 27. Juli 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Eier-Verkauf.

Der Verkauf der Eier (pro Stück 34 Pf.), wird morgen, Freitag, von 9—12 Uhr, fortgesetzt.

Königsstein im Taunus, den 27. Juli 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Hundesteuerliste für das 1. Halbjahr 1916 liegt vom 28. Juli bis 4. August, auf dem Rathaus, Zimmer 2, zur Einsicht offen.

Königsstein im Taunus, den 24. Juli 1916.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Urliste der in der Gemeinde Königsstein wohnhaften Personen, welche zu dem Amt eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 28. Juli ab eine Woche im Rathaus, Zimmer Nr. 2, zu jedermanns Einsicht offen.

Königsstein im Taunus, den 27. Juli 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Zücht. Mädchen

für Küche und Haus GESUCHT.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Berlören:

ein Portemonnaie mit Inhalt.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Scheckbriefumschläge

und

Zahlkarten

werden sauber und vorchriftsmäßig mit der Kontonummer bedruckt geliefert von der Druckerei

Königsstein

Ph. Kleinböhl, im Taunus

Postfachkonto Frankfurt (Main) 922.

— Fernsprecher 44. —